

Wo Inklusion gelebt wird

HAUSEN Kelterfest bei der Lebenshilfe

Die Lebenshilfe Frankfurt gibt es nunmehr seit 60 Jahren. Ein Anlass für den Verein, die noch recht angenehmen Spätsommertage für ein großes Fest zu nutzen. Das Gut Hausen bietet schließlich genug Platz, hier ist der Verein ansässig. Eine große Wiese, Apfelbäume und ein breiter Zugangsweg machen die Wiese praktisch zur perfekten Feierstätte während der Pandemie. Die Besucher werden am Einlass auf die 3G-Regel überprüft, erhalten danach einen Stempel. „Auf unserem Außengelände können wir die Besucher wunderbar entzerren. Wir haben klare Regeln und diesen Check-In-Bereich“, betont Volker Liedtke-Bösl, Vorsitzender der Lebenshilfe. „Ich freue mich, dass wir endlich wieder Begegnung möglich machen und zusammenkommen können.“

Rund 600 Anmeldungen habe die Lebenshilfe für das Fest bekommen, der Vorsitzende rechnet deshalb mit etwas mehr als 500 Besuchern. „Wir haben natürlich ganz lange überlegt, ob wir das so durchführen können. Wir haben allerdings auch mit dem Gesundheitsamt Rücksprache gehalten.“ Es sei dem Verein enorm wichtig, Menschen mit verschiedenen Hintergründen bei Gele-

genheiten wie dem Fest zusammenzubringen. „Menschen mit Behinderungen sind hier, Familien aus Frankfurt, die ganzen umliegenden Kleingärtner und Lokalpolitiker. Eltern treffen Eltern. So treffen sich verschiedene Menschen zum persönlichen Austausch.“ Ganz davon abgesehen feiere die Lebenshilfe einfach auch sehr gerne, fügt Volker Liedtke-Bösl an und lacht.

600 Apfelbäume auf dem Gelände

Innen haben sich die Besucher an Tischen und auf Stühlen niedergelassen. Auf der riesigen Rasenfläche bieten Zelte Schutz vor der Sonne. An verschiedenen Stationen gibt es für Kinder und Familien etwas zu erleben, der Spielplatzbereich ist gut besucht, und eine große Leinwand zeigt den Alltag der Menschen, mit denen die Lebenshilfe arbeitet. Besonders viel Aufmerksamkeit zieht das grüne Keltermobil des Mainappelhauses auf sich. Literweise Apfelsaft wird hier gepresst und in Drei-Liter-Packungen verkauft.

Das Kelterfest veranstaltet die Lebenshilfe regelmäßig. Nach Corona-bedingter Pause hat sich der Verein entschieden, dieses mit

den Feierlichkeiten zum 60-jährigen Bestehen zusammenzulegen. „Und jetzt drehen“, erklärt Lebenshilfe-Mitarbeiter Chris Brackmann dem sechsjährigen Tim. Dieser hat in den Minuten zuvor die kleine Handkelter mit Apfelstücken befüllt und macht sich nun an die Herstellung des eigenen Apfelsafts.

„Wir dachten uns, dass das heute gut passt. Wir haben 600 Apfelbäume hier auf dem Gelände stehen, deshalb organisieren wir das Kelterfest normalerweise jährlich“, so Volker Liedtke-Bösl. Er sei sehr zufrieden und sehr glücklich, dass die Lebenshilfe trotz Pandemie eine angemessene Feier ausrichten konnte.

Der Verein versteht Inklusion als Menschenrecht, die Lebenshilfe strebt eine von Wertschätzung und gegenseitigem Respekt getragene Haltung zwischen Menschen mit und ohne Behinderung an und möchte diese in allen Bereichen leben. Das Kelterfest ist nur ein Teil mehrerer Veranstaltungen, um das 60-jährige Bestehen zu feiern. Vergangene Woche fand bereits eine Podiumsdiskussion statt, am gestrigen Sonntag bot die Lebenshilfe inklusive Führungen in sieben Frankfurter Museen an.

NIKLAS MAG



Chris Crackmann zeigt dem sechsjährigen Tim, wie die Handkelter funktioniert.

FOTO: MAG